

€ 8,95 (D); € 9,95 (A)  
CHF 15,80

November/Dezember 2019

Die **50** besten  
Restaurants,  
Würstelbuden,  
Heurigen  
und Cafés

# Wien

*Habe die Ehre!*

## Shopping

In 24 Stunden zum  
perfekten Look für  
die Ballsaison

## Tour

Mit der Tramlinie D  
zu den schönsten  
Ecken der Stadt

## Kunst

Junge Streetart-Talente  
machen die Metropole  
zur Open-Air-Galerie



€ 9,95 (BeNeLux, I, E, F)

00173





03

- 01 Behängt: Prunkklüster im barocken Tanzsaal des Stadtpalais Liechtenstein
- 02 Besetzt: Spätestens am Abend ist in der Krypt-Bar jeder Stuhl besetzt
- 03 Beschwipst: Kellermeister in der Schlumberger Sektkellerei
- 04 Bedeckt: Behaglich und zum fairen Preis schläft man im Kärntner Hof

*Probusgasse 6  
Geöffnet Di.–So. 10–13 und  
14–18 Uhr  
wienmuseum.at/standorte/  
beethoven-museum.html*

#### **Müllverbrennungsanlage Spittelau**

Einem Großbrand verdanken die Wiener die wohl berühmteste Abfallverwertungs- und Fernwärmanlage überhaupt. 1989 erhielt der Architekt und Künstler Friedensreich Hundertwasser den Auftrag von der Stadt, den Zweckbau neu zu gestalten.

Wohnraum. Im Waschsalon des Karl-Marx-Hofs kann man sich in einer Ausstellung über das Rote Wien zur Zeit der Sozialdemokraten informieren.

*www.dasrotewien-waschsalon.at/karl-marx-hof*

#### **Nußdorf**

Wenn die Millionenmetropole plötzlich dörflichen Charakter annimmt, ist man in Nußdorf angelangt.

Nußdorf und Heiligenstadt zählen zu den ehemaligen „Weindörfern“, die sich, gemeinsam mit Grinzing und dem Kahlenbergerdorf, rund um den Nußberg zu einem renommierten Weinanbaugbiet zusammenfügen. Verwinkelte Gassen, idyllische Innenhöfe und liebenswerte Heurigenlokale belohnen jeden, der mit der D-Linie bis zur Endstation fährt. Im Kierlinger serviert man Wein und Brotzeit in siebter Generation.

*Kahlenberger Straße 20  
Geöffnet tgl. 15.30–24 Uhr  
www.kierlinger.at*

#### **Wiener Linien**

Der D-Wagen verkehrt alle fünf bis zehn Minuten zwischen Hauptbahnhof Ost und Nußdorf und passiert dabei 30 Haltestellen. Touristen kaufen sich am besten die Vienna City Card (Seite 140), mit der sie bis zu 72 Stunden die öffentlichen Linien nutzen können.

*wienerlinien.at*

### **ÜBERNACHTEN**

#### **Kärntner Hof**

Freundliches und stilvoll eingerichtetes, privat geführtes Boutiquehotel nahe dem

Stephansdom. Trotz der zentralen Lage schläft man in den 41 Zimmern und drei Suiten von „Wiens kleinstem Grand Hotel“ sehr ruhig.

Das Frühstücksbüfett bietet eine frische Auswahl an Müsli, Wurst- und Käsespezialitäten. Die Einzelzimmer sind recht klein, ansonsten top.

*Grashofgasse 4  
Tel. +43 (0)1/512 19 23  
44 Zimmer: DZ ab 109€  
(C5) www.karntnerhof.com*

### **TRINKEN**

#### **Krypt-Bar**

Hierher verirrt sich kein Gast durch Zufall. Die Krypt-Bar agiert ganz im Verborgenen, ihre Lage ist, genauer gesagt, ziemlich unterirdisch. In einem stylish eingerichteten und beleuchteten Keller gewölbe sieht „man“ sich.

*Wasagasse 17  
Geöffnet Do.–Sa. ab 20 Uhr  
www.krypt.bar*

#### **Schlumberger Sektkellerei**

In der ältesten Sektkellerei Österreichs im 19. Bezirk wird der „Schlumberger“ nach Champagner-Art hergestellt. In den dunklen Kellern des Gebäudes lagern Millionen Sektflaschen. Gegründet hat die Kellerei 1842 Unternehmer Robert Schlumberger. Er war auch der Erste, der in Österreich Bordeaux-Rebsorten wie Cabernet Sauvignon und Merlot anbaute.

*Heiligenstädter Str. 39  
Tel. +43 (0)1/36 82 25 96 31  
Geöffnet Mi. 11–21.30, Do.–Sa. 11–18 Uhr. Öffentliche Führungen jeweils um 16 Uhr  
www.schlumberger.at/  
kellerwelten*



04

#### **Beethovenmuseum**

Eine Hommage an den großen Komponisten, der ab 1792 permanent in Wien lebte. Die Ausstellung veranschaulicht unter anderem mit Ohrhörern, einer Art Hörgeräten, und einem Souffleurkasten (zur Verstärkung des Schalls auf dem Flügel), wie es sich für den Musiker anfühlen musste, mehr und mehr das Gehör zu verlieren, und erzählt von zahlreichen Stationen seines Lebens.

*Führungen durch die Anlage:*

*Tel. +43 (0)1/800 50 07 70  
www.wienenergie.at*

#### **Karl-Marx-Hof**

Sozialer Wohnungsbau, der sogenannte Gemeindebau, wird in keiner Stadt in so großem Stil betrieben wie in Wien. Der Karl-Marx-Hof, ein rund 1 km langer Gebäudekomplex, wurde von 1926 bis 1930 als Musterblock gebaut. Der rostrote Bau steht noch immer für bezahlbaren